



# Diabetes



**Hanna Stöckigt,  
Diabetesberaterin DGG**

56 Prozent der Diabetiker hatten keine Schulung zur selbstständigen, regelmäßigen Fußpflege und 38 Prozent ist nicht klar, dass sie auf ihre Füße achten müssen - diese Ergebnisse des GEHWOL Diabetes-Reports verdeutlichen das immer noch unzureichende Pflegebewusstsein. Der von der Eduard Gerlach GmbH initiierte, interdisziplinäre Roundtable zum diabetischen Fuß im vergangenen Jahr (FUSSPFLEGE AKTUELL 3-2018) forderte daher, Diabetiker stärker im Netzwerk zu beraten, um Fußprobleme bis hin zur Amputation zu vermeiden. Podologen kommt hierbei eine besondere Rolle zu, da sie im 1:1-Gespräch den Fuß in den Mittelpunkt rücken. Es geht darum, die innere Motivation für eine adäquate Fußpflege zu erhöhen. Ein positives Pflegetherlebnis kann zum Beispiel durch Duftstoffe in Präparaten die durch eine Polyneuropathie bedingte Sensibilitätsstörung ausgleichen. Was Diabetesberater für mehr Fußpflegebewusstsein tun können, berichtet die gelernte Krankenschwester und Diabetesberaterin Hanna Stöckigt, die über 22 Jahre Erfahrung in der praxisnahen Diabetes-Beratung verfügt.

# Schulung

Bei der Ausbildung zur Diabetesberatung besitzt die Fußschulung einen hohen Stellenwert, zumindest in der Theorie: „Es ist praktisch gesehen eher so, dass sich sowohl medizinisches Personal als auch Betroffene ungern mit den Füßen beschäftigen“, machte Hanna Stöckigt ihre Erfahrung. Die Füße seien ganz unten, oft schlecht zu erreichen, zudem meist eingepackt, hätten Schwielen und führten zu einer immer größeren Toleranz bis hin zur Ignoranz bei Problemen.

Die Fußschulung ist Teil des gesamten Beratungsauftrages. Die Diabetesberaterin weiß aber, dass in der Praxis Wissensvermittlung aus ganz unterschiedlichen Gründen von Diabetikern nicht angenommen wird. Zum einen bekämen Betroffene von vielen Seiten gesagt, was sie tun sollen und was nicht, vielfach in einer unbeabsichtigten „Zeigefinger-heben und Besserwisser“-Manier. Viele Patienten würden eine Schulung als Eingriff in die persönliche Freiheit sehen. Da Füße etwas Intimes sind und oft nicht gerne gezeigt werden (sie riechen, sind deformiert...), möchten sich viele Patienten nicht in einer Gruppenschulung outen. Schuldgefühle des Patienten, etwa aufgrund seiner individuellen Stoffwechsellage, Zeit oder innere Widerstände gehören ebenfalls zu den Gründen, Schulungen auszulassen.

„Für uns Berater bedeutet das, zuzuhören und den Patienten als individuelle Persönlichkeit zu respektieren.“ Hanna Stöckigt ist sich sicher, „dass jeder Mensch in jeder Hinsicht seine ureigene Wahrnehmung und somit seine rein persönliche Einstellung zur Erkrankung hat. „Entscheidend ist, dass der Patient uns immer als Partner und nicht als Vorgesetzten ansieht.“ Für die erfahrene Beraterin ist klar, dass sie zu den Menschen durchdringen muss, um etwas zu bewirken. „Es gelingt mir überwiegend, Diabetiker und/oder ihre Angehörigen zu erreichen. Darin besteht eine der vielen Herausforderungen des Berufes.“

Die Besonderheit beim Fuß entsteht durch die häufig vorkommende, geminderte Sensibilität aufgrund einer Neuropathie. Bei der Anwendung von Fußpflegeprodukten fehlt das emotionale Erlebnis. Dies mindert wiederum die Motivation zur regelmäßigen Fußpflege. „Produktelerleben in der Pflege finde ich wichtig und richtig. Wie sonst soll vom Patienten verinnerlicht werden, weshalb gerade dieses Produkt das richtige für ihn ist“, so die Diabetesberaterin. Galten früher Duftstoffe als tabu, ändert sich das Meinungsbild hierzu aktuell. Die heute verwendeten Stoffe reizen den diabetischen Fuß nicht mehr. Duft kann die emotionale Brücke zum positiven Produktelerlebnis schaffen. Das wiederum fördert die Motivation zur regelmäßigen Fußpflege.

Diabetiker leiden häufig unter ihrer Krankheit. Eine Schulung in der Gruppe fällt nicht selten schwer. Der persönliche Kontakt und der Respekt vor dem Individuum können den Weg für die Beratung öffnen.

In Deutschland haben rund sechs Millionen Menschen Diabetes. Eine Schulung, wie sie ihre Füße pflegen können, machen aber viele Diabetiker nicht.

